

Gestrahlt hat ihm am längsten
Des goldnen Kalbes Glanz,
Nun schwebt in Höllenängsten
Das zitternde Byzanz!

Vom Menetekel flammt die Wand,
Und bleich wird Babylon.
Der Würfel fällt — es blickt gespannt
Die Welt zum Rubikon.
Marsch, marsch, Ihr Bataillone,
Im roten Sonnenschein!
Sprich stolz, mein Volk, vorm Throne
Dein souveränes Nein!

Des einen Tages kurze Frist
Entscheidet Dein Geschick!
Nun zeige, daß Du mündig bist
Nur einen Augenblick!
Du brauchst ja nur zu sprechen
Das eine Wörtchen Nein!
Dies Wort wird Ketten brechen,
Und Dich und mich befrein.

Die Arbeit.



Vorwärts, mein Volk, von Sieg zu Sieg!

Aufruf zur Stichwahl Schlacht.

Nun siehst Du staunend, welche Kraft
Dir tief im Busen schlief —
Wie heiß die heil'ge Leidenschaft,
Die in den Kampf Dich rief;
Du tratest in die Schranken
In Deiner roten Pracht,
Von einem Blitzgedanken
Aus Nacht zum Licht erwacht!

Wie zuckte donnernd Blitz auf Blitz,
Durchleuchtend Stadt und Land!
Auf Zeus' saß und Apollos Sitz
Dein Karl, Dein Ferdinand,
Sie sah'n die Feinde wanken
Und haben still gelacht.
O laß, mein Volk, Dir danken:
Das hast Du brav gemacht!

Du könntest feiern, jubeln jetzt
Und jauchzen im Triumph;
Doch wart, bis Du dem Feind versetzt
Erst Deinen letzten Trumpf!
Die Flotte laß erst rasten,
Wenn sie im Hafen liegt,
Wenn hoch von allen Masten
Die rote Fahne fliegt!

Noch einmal Deine ganze Kraft
Mußt Du dem Ganzen leih'n!
Noch einmal alle Leidenschaft
Der großen Sache weih'n!
Noch steht so manche Schanze:
Nimm sie im Sturmeslauf!
Und liegend oben pflanze
Dein heilig Banner auf!

Die Feinde, die sich bis zur Stund'
Bekämpften, sind vereint;
Die blasse Furcht schloß feig den Bund,
Du bist nun aller Feind!
Es rückt die ganze Masse
Geschlossen gegen Dich:
Greif zu, mein Volk, und fasse
Dein Schwert zum letzten Stich!

Schwing's wuchtig, daß von seinem Schwung
Der Feind zu Boden fracht!
Wirf, loderende Begeisterung,
Dein Feuer in die Schlacht!
Was halb Du hast gewonnen,
Mein Volk, gewinne ganz!
Ihr roten Sturmkolonnen,
Marsch, marsch, nehmt Schanz' auf Schanz'!

Schon wankt die Hochburg, schwankt der Turm,
Schon klappt Riß an Riß:
Auf! Was nicht fiel beim ersten Sturm,
Beim zweiten fällt's gewiß!
Wühl, rote Woge, wühle!
Braus', roter Sturmwind, braus'!
Zerbrich und überspüle
Des Molochs morsches Haus!

Die Urne ist der Totenschrein,
 Des Molochs offnes Grab:
 Wirf keck die Hand voll Erd' hinein,
 Gib kühn Dein Veto ab!
 Schwärm' aus, Du Volk der Bienen,
 Wirf auf die Drohnen Dich!
 Dies eine Mal darf dienen
 Der Stachel Dir zum Stich!

Dort, wo am ersten Schlachtentag
 Dein Schwert nicht siegen konnt,
 Tritt Mann für Mann zum letzten Schlag
 Noch einmal vor die Front!
 Laßt dröhnen, Bataillone,
 Dumpf Euren Massentritt:
 Marsch, marsch! Und bringt die Krone,
 Die Siegeskrone mit!

Die Arbeit.



Kampfjahr!

Aufruf zum Wahlkampf 1903.

Nun rolle auf fürs rote Jahr
 Der roten Banner Pracht,
 Und Rache nimm fürs tote Jahr
 Für alle Niedertracht! —
 Preß Deine Faust zusammen
 Um Wahlschwerts mächt'gen Rnauf,
 Es soll den Feind verdammen,
 Es blize, schlage Flammen,
 Bahn' Deines Schicksals Lauf!

Der Leu im Zaune hungernd brüllt,
 Der Zwinger bebend dröhnt;
 Die Welt, die satte, lungernd füllt
 Die Taschen sich und höhnt:
 „Ist dem Geschlecht der Katzen
 Auch selbst im Zaun zu frau'n?
 Sie brüllen fort und fraßen,
 Drum muß man schau'n, die Katzen
 Der Bestie abzuhau'n!“